

Konzeption



Kath. Kindergarten St. Andreas

Ludwig-Thoma-Str. 12

83308 Trostberg

Tel. 08621/3303

st-andreas.trostberg@kita.ebmuc.de

www.kitaverbund-traun-alz.de

Vorwort des Trägervertreters

Liebe Eltern,

nach längerer Planungs- und Vorbereitungszeit wurde der **Kath. Kita-Verbund Traun-Alz** zum 1. September 2016 gegründet. Unser Verbund ist seitdem unter der Trägerschaft der Pfarrkirchenstiftung St. Andreas in Trostberg der Betreiber von sechs Kindergärten und einem Hort in Altenmarkt, Traunreut, Traunwalchen und Trostberg.

Aufgrund der steigenden Anforderungen hinsichtlich rechtlicher und administrativer Vorgaben sowie auch der gesteigerten gesellschaftlichen Ansprüche an den Betrieb von Kindertageseinrichtungen haben sich die beteiligten örtlichen Kirchenstiftungen im Jahr 2016 für die Verbundgründung entschieden.

Der Kita-Verbund erstellt und bewirtschaftet den Haushalt für alle Kindertageseinrichtungen und erledigt die förderrechtliche Abwicklung, die Buchführung und Rechnungslegung. Ebenso verantwortet er als Arbeitgeber die personellen Angelegenheiten der mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren sieben Einrichtungen. Die drei Mitarbeiter*innen unseres Verbundbüros sorgen zudem damit für eine administrative Entlastung unserer Leitungen vor Ort in den Kindergärten und im Hort. Als Träger unserer Kindertageseinrichtungen pflegen wir einen engen und vertrauensvollen Austausch mit den beteiligten Kommunen und unserer Aufsichtsbehörde. Wir freuen uns hier über eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Altenmarkt, den Städten Traunreut und Trostberg sowie dem Landratsamt Traunstein als unsere Aufsichtsbehörde. Die pädagogische Leitung unserer Kindertagesstätten und die inhaltliche Konzeption bleiben nach wie vor die Aufgabe der jeweiligen Kita-Leitungen vor Ort. Die Bewahrung der Individualität unserer Kitas liegt uns sehr am Herzen. Ebenso freuen wir uns über eine Verwurzelung unserer Kitas in den Strukturen der örtlichen Pfarreien.

Kinder zwischen 1 und 14 Jahren werden von unserem pädagogischen Personal nach ihren Bedürfnissen und ihren Fähigkeiten begleitet und können ihre Persönlichkeit entwickeln. Besonders wichtig ist uns, den gemeinschaftlichen Umgang auf dem Boden christlicher Werte, Aufgeschlossenheit für andere Religionen sowie nachhaltigem und umweltbewusstem Handeln zu leben und den Kindern zu vermitteln. Sehr wichtig ist uns ebenso ein guter und regelmäßiger Kontakt zu allen Eltern. Mit vielerlei Kommunikations- und Beratungsangeboten möchten wir mit Ihnen vor Ort in unseren Kitas in Verbindung stehen.

Wir bedanken uns bei Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen! Es ist uns eine Herzensangelegenheit, stetig daran zu arbeiten, für Ihre Kinder und unser Personal optimale Rahmenbedingungen in unseren Kitas zu schaffen.

Trostberg im Juli 2021

Martin Spörlein
Verwaltungsleiter
stv. Kirchenverwaltungsvorstand

Vorwort des Personals

Liebe Eltern,

wir freuen uns ihr Interesse an unserer Einrichtung geweckt zu haben und möchten Sie mit dieser Konzeption über unsere pädagogische Arbeit informieren.

Unsere Aufgabe sehen wir vor allem darin, die Erziehung der Kinder in den Familien durch Anregungen und Hilfen zu unterstützen und zu ergänzen. Für uns ist es wichtig, das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit zu sehen und durch kindgerechte Angebote ganzheitlich zu fördern.

Einen besonderen Stellenwert nimmt bei uns im Kindergarten das Spiel ein. Hier kann sich das Kind aktiv mit seiner Umwelt auseinandersetzen und so in seiner Individualität heranwachsen.

Unser Ziel ist es, zusammen mit den Eltern eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder verstanden, angenommen und geborgen fühlen. So bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich bei uns mit den individuellen Talenten und Fähigkeiten spielerisch auseinander zu setzen und sich stärkenorientiert zu entwickeln.

Auf dieser Basis möchten wir für alle Kinder die bestmöglichen Voraussetzungen schaffen, sich in der Gemeinschaft entfalten und zu einer starken Persönlichkeit heranreifen zu können.

Ihr Kindergartenteam

*„Vertrauen finden. Sich willkommen fühlen.
Miteinander lachen können. Sein dürfen, wie
man ist. Sich aufgehoben fühlen. Verstanden,
geborgen und geschätzt werden.“*

Inhaltsangabe

1. Unser Kindergarten stellt sich vor

- 1.1. Geschichte des Kindergartens
- 1.2. Träger
- 1.3. Lage der Einrichtung
- 1.4. Räumlichkeiten
- 1.5. Gruppen/Öffnungszeiten
- 1.6. Unser Team

2. Gesetzliche Vorgabe

3. Unser Leitbild

4. Pädagogische Arbeit mit den Kindern

- 4.1. Grundsätze der pädagogischen Arbeit
- 4.2. Bildungs- und Erziehungsbereiche
- 4.3. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven
 - 4.3.1 Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf
 - 4.3.2 Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt
 - 4.3.3 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

6. Zusammenarbeit in der Einrichtung

- 6.1. Kooperation im Team
- 6.2. Zusammenarbeit mit dem Träger

7. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

8. Kinderschutz

9. Qualitätssicherung

10. Öffentlichkeitsarbeit

11. Schlusswort

1. Unser Kindergarten stellt sich vor



1.1. Geschichte des Kindergartens

- 1953** Bau eines zweigruppigen Kindergartens, es werden 100 Kinder betreut
- 1968** Erweiterung um einen dritten Gruppenraum und einige Nebenräume
- 1976** Kindergarten erhält seine endgültige staatliche Anerkennung
- 1991** Brand im Kindergarten; Sanierung von zwei Gruppenräumen
- 1999** Grundlegende Sanierung des Kindergartengebäudes mit Anbau eines Mehrzweckraumes. Der Kindergarten wird für diese Zeit in ein ehemaliges Bürogebäude in der J.-B.-Kapfer-Str. 7/9 ausquartiert
- 2000** Im März Bezug des neu gestalteten und erweiterten Kindergartens
- 2003** Der Kindergarten feiert sein 50-jähriges Bestehen
- 2005** Einführung der Projektnachmittage und der Ganztagsbetreuung mit Mittagessen
- 2006** Groß angelegte Um- und Neugestaltung des Gartens
Gründung des Fördervereins kath. Pfarrkindergarten St. Andreas e.V.
- 2013** Neugestaltung der Südfassade, Einbau einer Photovoltaikanlage
- 2015** Einweihung der neuen Terrassen
Durch die Erweiterung der Integrationsplätze dürfen wir uns jetzt Integrationskindergarten nennen
- 2016** Trägerschaft des Kindergartens liegt seit 01.09. beim Kita-Verbund Traun-Alz
- 2017** Um auch körperbehinderten Kindern den Besuch des Kindergartens zu ermöglichen, gibt es bauliche Anpassungen im Sanitärbereich und im Garten

1.2. Träger

Träger des Kindergartens St. Andreas ist seit 01. September 2016 der Kita-Verbund Traun-Alz, Kirchenstr. 6a, 83308 Trostberg, Tel. 08621/6498110. Verbundleiter ist Herr Martin Spörlein. Herr Dr. Florian Schommers ist der Kindergartenträgerverantwortliche.

1.3. Lage

Der Kindergarten St. Andreas befindet sich am östlichen Stadtrand von Trostberg, in der Ludwig-Thoma-Str. 12. Diese erreicht man über die Straße in Richtung Palling, nach der Bahnunterführung, kurz vor der Stadtausfahrt auf der linken Seite.

1.4. Räumlichkeiten

In unserem großzügigen Gebäude sind 3 Kindergartengruppen untergebracht. Alle Gruppenräume, mit jeweils eigenen Nebenräumen, haben eine Südausrichtung und somit eine helle und lichtdurchflutete Atmosphäre. Jede Gruppe hat außerdem einen separaten Gartenausgang mit eigener Terrasse. Der weitläufige Gang dient als Spielbereich und bietet viel Platz für Aktionsbereiche mit optimalen Bewegungsvoraussetzungen für unsere Kinder. Hinzu kommt noch das Märchenzimmer, welches auch als Schlafraum genutzt werden kann. Hier haben die Kinder eine gute Rückzugs- und Entspannungsmöglichkeit. Der große Mehrzweckraum als Bewegungsraum für unsere Kinder eingerichtet. Für Veranstaltungen und Elternabende kann er optimal umfunktioniert werden.

Im Haus befindet sich außerdem eine Küche, ein Kinderbad, ein Büro, ein Personalzimmer, eine behindertengerechte Toilette, ein kleiner Eingangsbereich mit Informationsecke für die Eltern, und einen Abstellraum.

Auch der großzügig angelegte Garten mit altem Baumbestand bietet vielfältige Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten für die Kinder. Außerdem haben wir eine überdachte Spielhalle mit einem großen Sandkasten, der auch bei schlechtem Wetter genutzt werden kann.

1.5. Gruppen/Öffnungszeiten

Unser Kindergarten bietet 76 Kindergartenplätze, davon bis zu 25 Integrationsplätze für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder. Die Kinder werden in drei Gruppen betreut.

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach den Bedürfnissen der Familien. Diese werden regelmäßig abgefragt und bei Bedarf angepasst. Derzeit bieten wir folgende Betreuungszeiten an:

Montag – Donnerstag: 7.15 – 16.30 Uhr

Freitag: 7.15 – 14.00 Uhr

An den Nachmittagen finden Angebote aus verschiedenen Bereichen statt. Am Montag ist Sprachförderung in der „Sprechwerkstatt“, von Dienstag bis Donnerstag finden „Erlebnismittage“ (z.B. Natur, Bewegung, Werken, ...) statt. In die Planung und Gestaltung werden die Kinder miteinbezogen.

1.6. Unser Team

Die individuellen Bedürfnisse unsere Kinder und unser teiloffenes Konzept erfordern eine umfassende Personalausstattung. Aus diesem Grund sind unseren Gruppen in der Regel drei pädagogische Kräfte zugeordnet: Eine Erzieherin als Gruppenleitung und zwei Kinderpflegerinnen. Die Organisation des Hauses und fachliche Begleitung des Personals liegt in der Zuständigkeit unserer vom Gruppendienst freigestellten Leitung.

Als Ausbildungsbetrieb stellt unser Kindergarten auch Praktikanten aus Fachakademien, der Kinderpflegesschulen, der Fachoberschulen und anderen Schulen ein.

Zur Förderung unserer Integrationskinder besteht derzeit ein Kooperationsvertrag mit einer Heilpädagogin.

Hinzu kommen noch zwei Reinigungskräfte und ein Hausmeister.



2. Gesetzliche Vorgaben

- Den rechtlichen Rahmen unserer Arbeit bildet das bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Dieses umfasst die Fördervoraussetzungen für die Betreuung von Kindern und beschreibt die Inhalte der Bildungs- und Erziehungsarbeit.
- Außerdem arbeiten wir nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP).
- Das SGB VIII beinhaltet unter anderen das Schutzrecht der Kinder vor Gefahren, die ihre Entwicklung gefährden und formuliert im § 8a die Verwirklichung dieses Schutzauftrages als Aufgabe der Jugendämter.
- Die UN-Kinderrechte stehen zudem über unserem Handeln in der Einrichtung.
- Die bayerischen Leitlinien für Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit beziehen sich auf die intensive Kooperation zwischen uns und der Grundschule. Sie schaffen die Basis für einen konstruktiven Austausch aller Bildungsorte und unterstützen einen kontinuierlichen Bildungsverlauf der Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit.

3. Unser Leitbild

„Ein Haus für alle“

Wir sind

ein katholischer Kindergarten und orientieren uns am christlichen Welt- und Menschenbild. Christliche Grundwerte, wie z.B. Toleranz, Achtung und Respekt vor der Schöpfung, fließen in unsere tägliche Arbeit ein.

Den Kindern öffnen wir in geschützter Atmosphäre Zukunftschancen, indem wir:

- das Kind in seiner Individualität achten
- Hilfe zur Selbsthilfe geben
- Gemeinschaft erleben lassen
- Grundlagen für eine positive Lebensbewältigung vermitteln
- Vorbild, Begleiter und Förderer sind

Den Eltern sind wir Erziehungspartner, indem wir:

- in Erziehungsfragen unterstützend zur Seite stehen
- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern
- unsere Arbeit transparent darstellen
- ein Ort der Begegnung sind

Nach unserem gesellschaftlichen Auftrag verstehen wir uns als familienergänzende und -unterstützende Einrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern.

Wir sind offen für Kinder, Eltern und weitere Bezugspersonen, gleich welcher sozialen Herkunft, Kultur, Religion und Lebenssituation.

Wir gestalten Gegenwart und Zukunft von Kindern und Familien mit!

4. Pädagogische Arbeit mit unseren Kindern

4.1. Grundsätze der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung

Grundsätze des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes

- Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt.
- Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit.
- Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.
- Bildung im Kindesalter gestaltet sich als aktiver, sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene gleichermaßen beteiligen.
- Kinder erwerben Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen an vielen Bildungsorten.
- Lernen ist eine lebenslange Aufgabe und das Kind ist daran aktiv als Konstrukteur beteiligt.
- Das Spiel ist vorwiegender Lernort und wechselt je nach Alter, Interesse und Entwicklungsstand des Kindes.
- Jedes Kind hat viele „Sprachen“, um sich auszudrücken.
- Jedes Kind hat das Recht auf Liebe, Fürsorge, körperliche Unversehrtheit, Gesundheit, Bildung, Anerkennung, freie Meinungsäußerung, selbst gewählte Freundschaften, Gefühle und Mitbestimmung.

Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte

Voraussetzung für jegliches pädagogische Handeln in unserem Kindergarten ist eine hohe Wertschätzung und Achtung des einzelnen Menschen. Sie bildet eine Basis für unsere tägliche Arbeit und wird selbstverständlich von unseren Mitarbeitern im Haus umgesetzt und gelebt. Die Rolle des Erwachsenen in Bezug auf das Kind ist geprägt von einer liebevollen und unterstützenden Begleitung, einer einfühlsamen Zuwendung und einer intensiven Beobachtung. Je nach Entwicklungsstand, Fähigkeiten und Interessen wird das Kind als eigener Akteur seines Lernens anerkannt. Für alle Fachkräfte stehen dabei die Talente und Vorlieben des Kindes im Mittelpunkt. Das Selbstwertgefühl wird dadurch positiv gestärkt. In dem sich das pädagogische Personal bewusst auf die Ebene des Kindes begibt, wird eine zugewandte Pädagogik **mit** dem Kind möglich.

Unser pädagogischer Ansatz

Unsere Einrichtung ist nach dem teiloffenen Konzept ausgelegt. Ein wichtiger Grundgedanke hierbei ist die Gruppenzugehörigkeit der Kinder. Jedes Kind weiß, wo es hingehört. In den Gruppen wird der Tag gemeinsam begonnen und so ein positiver Anfangspunkt gesetzt. Das Gruppenteam ist mit den Interessen und individuellen Kompetenzen der Kinder besonders vertraut, dadurch erhält jedes Kind Sicherheit und Halt. Das Kinder, wie auch Eltern, auf einen persönlichen, pädagogischen Ansprechpartner zurückgreifen können, ermöglicht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Das Besondere am teiloffenen Konzept ist der gruppenübergreifende Aspekt. Er zeigt sich durch die Öffnung der Stammgruppen zu bestimmten Zeiten, durch gemeinsame Projekte und Treffen aller Gruppen. So lernen sich alle Kinder im Haus kennen und ein intensives Miteinander entsteht.

Förderung der Basiskompetenzen

Auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes fördern wir in der Einrichtung folgende Basiskompetenzen:

→ **Personale Kompetenzen:**

Positives Selbstkonzept ◊ Kompetenzerleben ◊ Selbstregulation

Jedes Kind wird unterstützt, um sich zu einer selbstbewussten Persönlichkeit entwickeln zu können. Es erlebt Autonomie und Selbstwirksamkeit und erweitert dadurch sein Selbstwertgefühl. Die Bedeutung der eigenen Verantwortung für das Tun und Handeln steht eng in Verbindung mit der Entfaltung von Neugier und Motivation des Kindes.

→ **Soziale Kompetenzen:**

Empathie ◊ Meinungsbildung ◊ Verantwortung für andere Menschen

Gute und tragfähige Beziehungen sind für die optimale Entwicklung des Menschen wichtig. Bei uns lernen die Kinder, empathisch und wertschätzend mit dem Gegenüber umzugehen. Eine verständnisvolle und offene Kommunikation dient als elementares Instrument für Kontakte und soziales Miteinander. Wir unterstützen jedes Kind darin, eine eigene Meinung zu bilden und eigene Ideen einzubringen.

→ **Lernmethodische Kompetenz:**

Reflektieren ◊ Selbststeuerung ◊ Positives Lernen ◊ Kooperation

Zur Grundlage für einen bewussten und nachhaltigen Wissenserwerb gehört „das Lernen lernen“. Kinder erfahren, welche Bedeutung das Lernen für die persönliche Entwicklung hat und erwerben Fähigkeiten, sich selbst Wissen und Können beizubringen. Von anderen lernen können und dies als etwas Positives erleben - unsere Kinder lernen bereits im Kindergarten, dass Zusammenarbeit im Team unterstützend und bereichernd ist.

→ **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen**

Positives Denken ◊ Durchhaltevermögen ◊ Optimismus und Zuversicht

Resilienz (Widerstandsfähigkeit) ist Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden. Durch den Schwerpunkt auf personelle und soziale Kompetenzen kann sich Resilienz entwickeln. Unsere Kinder lernen, sich mit Belastungen und Veränderungen auseinanderzusetzen, um daraus neue Werte und persönliche Weiterentwicklung zu gewinnen. Wichtig ist für uns, dass die Kinder durch das Erreichen neuer Ziele stabiler und selbstbewusster werden und ihre Erfolge bewusst wahrnehmen.

4.2. Bildungs- und Erziehungsbereiche in unserer Einrichtung

• Ethische und religiöse Bildung

Wir legen großen Wert auf unser katholisches Profil. Die Aufgeschlossenheit und Toleranz gegenüber religiöser Vielfalt in unserem Haus, spiegelt sich auch in unserer Arbeit wider. Die Vermittlung und das Leben von Werten wie Toleranz, Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft sind Grundvoraussetzungen für unser Tun und Handeln. Der Umgang mit Emotionalität, sozialen Beziehungen und Konflikten ist Voraussetzung für die Integration in die soziale Gemeinschaft.

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung unterstützt die Kinder in der Auseinandersetzung mit ihren Fragen nach „Gott und der Welt“ und stärkt sie in der Ausbildung einer eigenen Urteils- und Bewertungsfähigkeit.

Ethische und religiöse Bildung heißt für uns:

- ◇ Erleben einer Gemeinschaft, die auf religiösen Werten basiert
- ◇ Vertrauen erfahren durch biblische Erzählungen und Geschichten
- ◇ Bei Festen und Feiern Gemeinschaft und Miteinander spüren
- ◇ Sicherheit erfahren durch alltägliche Rituale wie z.B. Tischgebete
- ◇ Offensein für alle Glaubensrichtungen
- ◇ Religiöse Fragen von den Kindern aufgreifen
- ◇ Glauben und Gottes Nähe spüren bei Gottesdiensten und Andachten



• Sprachliche Bildung und Erziehung

„Sprache ist das Tor zur Welt“ – Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für die Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen Leben. Wir unterstützen das Bewusstsein, dass Sprache ein Medium ist, um sich auszudrücken und miteinander in Beziehung zu treten. Sprache findet verbal und nonverbal statt. Wir wollen den Kindern einen positiven Raum schaffen, ihre eigene Sprache auszuprobieren und zu entwickeln.

Beispiele aus unserer täglichen Arbeit:

- ◇ täglicher Morgenkreis
- ◇ Bilderbücher, Fingerspiele, Reime, Märchen
- ◇ Raum und Zeit zum Erzählen
- ◇ Bedürfnisse und Interessen ausdrücken
- ◇ Prozesse sprachlich begleiten
- ◇ Konflikte mit Sprache lösen
- ◇ Vorkurs Deutsch
- ◇ Gesprächsregeln einüben
- ◇ Kinderkonferenzen
- ◇ Lieder singen
- ◇ Sprechwerkstatt

Durch ein positives Gesprächsklima wird die Freude an der Sprache geweckt. Jeder darf sich gleichberechtigt sprachlich einbringen, in seinem eigenen Tempo und mit seinen individuellen Möglichkeiten. Der Vorkurs Deutsch stellt ein zusätzliches Förderprogramm für Kinder mit Problemen in der Sprachentwicklung dar. In Kooperation mit der Schule werden die Kinder in Kleingruppen spielerisch gefördert. Dies geschieht in den letzten 1,5 Jahren vor der Einschulung durch das pädagogische Personal und eine Lehrkraft der Grundschule. Eine Sprachstanderhebung mit Hilfe von Beobachtungsbögen (Seldak/Sismik) stellt fest, welche Kinder den Vorkurs besuchen dürfen.



- **Mathematische Bildung**

Unter Mathematik im Kindergarten versteht man nicht nur Zählen und Rechnen. Vielmehr legen wir Wert darauf, die vorhandene Neugierde und den Entdeckerdrang der Kinder zu nutzen, um sie auf kindgerechte Weise an Bereiche wie Zahlen- und Mengenverständnis, Formen, Zeit, Größen und Logik heranzuführen.

Den Blick der Kinder spielerisch auf mathematische Gegebenheiten zu lenken, ist eine unserer Aufgaben als pädagogische Fachkräfte.

Beispiele aus unserer täglichen Arbeit:

- ◊ Im Morgenkreis durch Zählen der Kinder, Benennen des Datums, ...
- ◊ Bau-/ Legematerialien zum Konstruieren drinnen und draußen
- ◊ Beim Backen/Kochen, durch Abmessen und Wiegen
- ◊ Im spielerischen Umgang mit Zahlen (Abzählreime, Würfelspiele)
- ◊ Spielmaterial im Gruppenraum zum Messen, Wiegen, Schütten, Ordnen und Vergleichen

- **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

Unsere Kinder wachsen in einer hoch technisierten Gesellschaft auf. Technik und Naturwissenschaft prägen unser tägliches Leben. Mit großem Interesse an Alltagsphänomenen sind Kinder bestrebt, zu forschen und eine Antwort auf ihre Fragen zu erhalten. Wir begleiten sie dabei und bieten ihnen Räume an, in denen sie ihrer Neugierde und ihrem Entdeckerdrang nachkommen können. Für Mädchen und Jungen ist dieser Bereich gleichermaßen spannend. Wichtig ist uns, dass nicht nur das Ergebnis zählt, sondern ganz besonders der Weg dorthin.

Beispiele aus unserer täglichen Arbeit:

- ◊ regelmäßiges Experimentieren zum Thema Elemente (Feuer, Wasser, ...)
- ◊ Kennenlernen des Kalenders und der Jahreszeiten
- ◊ Auseinandersetzen mit Länge, Gewicht, Temperatur und Größen
- ◊ Exkursionen in die Natur
- ◊ Sachgerechter Umgang mit Werkzeugen und Materialien
- ◊ Wachsen und Leben von Pflanzen und Tieren erleben
- ◊ Magnetismus erleben

Dass die Kinder am Forschen und Entdecken Freude und Spaß haben, steht bei allen Aktivitäten im Vordergrund.

- **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Emotionale und soziale Kompetenzen sind wichtige Voraussetzungen für ein Kind, damit es sich in der Gesellschaft integrieren und wohlfühlen kann.

Wir unterstützen und begleiten die Kinder bei dieser Entwicklung, in dem wir eine sichere soziale Umgebung im Kindergarten schaffen. Dies gelingt uns mit einer intensiven und liebevollen Eingewöhnung. Die Kinder haben dabei Zeit, Vertrauen zu ihren neuen Bezugspersonen aufzubauen. In einer sicheren Umgebung kann der Mensch seine Sozialkompetenzen, wie Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme und Empathie entfalten und diese weiterentwickeln.

Bei uns im Kindergarten ist der Umgang mit Gefühlen sehr wichtig. Im täglichen Miteinander lernen die Kinder ihre Emotionen und die damit verbundenen Signale kennen. Die Grenzen jedes einzelnen, aber auch die Grenzen der anderen Gemeinschaftsmitglieder, spielen hierbei eine wichtige Rolle. In der Gemeinschaft mit anderen können die Kinder ihre ersten Freundschaften und Beziehungen außerhalb der eigenen Familie erleben und sich in diesen erproben.

Entstehen Konflikte bieten wir Möglichkeiten, diese selbständig zu bewältigen. Wenn es notwendig ist, stehen wir den Kindern aber jederzeit zur Seite und bieten Hilfestellung an.

- **Umweltbildung und -erziehung**

Im Zuge der zunehmenden Umweltbelastung und der Ausbeutung von natürlichen Ressourcen gewinnt dieser Bildungsbereich immer mehr an Bedeutung. Wir vermitteln den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Die Naturbegegnungen finden ganzheitlich mit allen Sinnen statt. Umwelterfahrungen lassen sich immer ins Handeln integrieren und finden täglich Platz im Alltag. Die durchdachte Gartengestaltung lässt den Kindern viele Möglichkeiten zum Erforschen und Entdecken der Umwelt.

Uns liegen Waldtage und Ausflüge in die nähere Umgebung, wie z.B. zum Wertstoffhof oder zum Bauernhof, sehr am Herzen. Die Kinder können die Natur dabei direkt erleben und erforschen. Bei diesen Naturerfahrungen nehmen Beobachtungen, Gespräche, Fragen und Reflexionen einen wichtigen Stellenwert ein.

- **Informationstechnische Bildung, Kommunikationstechnologie**

Kinder kommen heutzutage schon sehr früh mit verschiedenen Medien in Berührung. Unsere Aufgabe als Erwachsene ist es, einen bewussten und verantwortlichen Umgang zu vermitteln.

Folgende Medien bieten den Kindern ein abwechslungsreiches Angebot:

- ◇ Bilderbücher, Fachbücher, Lexika
- ◇ CD-Player
- ◇ positives Nutzen von Internet bei Recherchen, immer in Begleitung eines Erwachsenen
- ◇ Theaterbesuche

- **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**

Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen. In unserem Haus bieten sich den Kindern verschiedene Möglichkeiten, bei denen sie ihre jeweiligen Vorlieben entfalten können. In den Gruppenräumen, im Gang, und im Garten gestalten und beschäftigen sich die Kinder frei nach ihrem Empfinden.

Wir ermöglichen den Kindern folgende Erfahrungen:

- ◇ Kennenlernen verschiedener Materialien und Methoden
- ◇ Grundverständnis entwickeln für Farben und Formen
- ◇ Ausdruck erfahren durch Theater und Rollenspiel
- ◇ Umgang mit Werkzeugen
- ◇ Tanz und Musik als Ausdrucksmöglichkeit entdecken

Dabei dürfen unsere Kinder selbständig ausprobieren, das eigene Tempo und den eigenen Rhythmus finden und stolz auf selbst Hergestelltes sein.

- **Musikalische Bildung und Erziehung**

Der aktive Umgang mit Musik fördert und fordert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Die Kinder erfahren Musik als Quelle von Freude und Entspannung. Musik schafft ein starkes Gemeinschaftsgefühl, stärkt die Lebensfreude und baut eine positive Grundstimmung auf. Im Morgenkreis, bei Festen und Feiern, zu Geburtstagen und bei Vielem mehr begleiten wir den Alltag mit Liedern, Musikinstrumenten und Gesang. Dabei ermöglichen wir den Kindern ein Kennenlernen von musikalischer Vielfalt. Verschiedene Instrumente und auch CDs werden zum gemeinsamen Musizieren, Tanzen und Spielen verwendet. Das Herstellen von eigenen Instrumenten verbindet Musik und Kreativität. Auch das Kennenlernen von musikalischen Grundbegriffen wie Melodie oder Rhythmus gehört in diesen Bereich.



• Bewegungserziehung und Sport

Bewegungserfahrungen sind wichtige Grundvoraussetzungen für eine gesunde Körperentwicklung und das eigene Körperempfinden.

In unserem Kindergarten haben die Kinder vielerlei Möglichkeiten sich zu bewegen:

- ◇ Unser Bewegungsraum ist jederzeit zugänglich
- ◇ Der weitläufige Gangbereich steht während der Freispielzeit zur Verfügung
- ◇ Bewegungseinheiten zum Kennenlernen des eigenen Körpers
- ◇ Turngeräte und Materialien in vorbereiteten Einheiten kennenlernen
- ◇ Toben und Bewegen im Garten
- ◇ Kreis- und Bewegungsspiele
- ◇ Feste Turntage mit gezielten Bewegungseinheiten



• Gesundheitserziehung

Gesundheit wird nicht nur als Abwesenheit von Krankheit verstanden, sondern als ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Bei uns im Kindergarten wollen wir den Kindern ein gesundes Körperbewusstsein vermitteln. Wir unterstützen sie dabei, ihre körperlichen Grenzen wahrzunehmen und zu formulieren. Wir versuchen den Kindern auch die Wichtigkeit einer ausgewogenen Ernährung zu erklären. Die Kinder lernen gesunde Lebensmittel kennen.

Ein gesundes Maß an Spannung und Entspannung ist für uns ein weiterer wichtiger Bereich im Alltag. Wir achten auf eine kindgerechte und bedürfnisorientierte Raumgestaltung. Ob Ruhebedürfnis oder Bewegungsdrang, beides hat bei uns im Haus seinen berechtigten Platz.

Auch die Unfallverhütung ist hier ein wichtiger Punkt. Regelmäßig werden Gefahrenstellen im Haus mit den Kindern besprochen. Auch das richtige Verhalten im Straßenverkehr wird thematisiert und eingeübt.

„Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hin zu schauen“ Astrid Lindgren

4.3. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

4.3.1. Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf

→ Übergang von der Familie/Krippe in den Kindergarten

Die erste Zeit im Kindergarten kann für Kinder und Eltern mit starken Gefühlen verbunden sein. Unsere Aufgabe ist dabei, diese Phase mit Wertschätzung und Offenheit zu begleiten und individuell auf jedes Kind und seine Familie einzugehen.

Vor der Aufnahme des Kindes in den Kindergarten werden die Eltern in einem Einführungsabend über Ziele und Inhalte unserer Arbeit und über Organisatorisches informiert. Um den Übergang gut vorbereiten tauschen wir uns mit den Eltern in einem Gespräch über die Gestaltung der Eingewöhnung aus. An einem Schnuppernachmittag kann die „neue“ Familie das pädagogische Gruppenteam und die anderen Kinder und Eltern kennenlernen.

Die ersten Tage sind zeitlich begrenzt, um den Einstieg zu erleichtern. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und so finden dann die ersten Ablösungen von den Eltern statt. Die Zeit der Trennung wird in Absprache langsam verlängert.

Nach der Eingewöhnungsphase reflektieren wir in einem gemeinsamen Gespräch die Anfangszeit.

→ Übergang in die Grundschule

Zur Erleichterung des Übergangs ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Schule und Elternhaus von großer Bedeutung.

In regelmäßig stattfindenden „Vorschulstunden“ erleben sich die Kinder als eine Gemeinschaft, die miteinander auf den Weg in die Schule ist. Eine Lehrkraft kommt in regelmäßigen Abständen zu uns in den Kindergarten, um die künftigen Schulkinder kennenzulernen und so bereits vor Eintritt in die Grundschule eine Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Vor der Schuleinschreibung findet ein ausführliches Entwicklungsgespräch statt. Abgerundet wird der Übergang durch einen gemeinsamen und ganz besonderen Ausflug. Den Zielort legen die künftigen Schulkinder selbst in einer demokratischen Wahl fest. Ein weiterer Höhepunkt ist der letzte „offizielle“ Tag der Vorschulkinder, der mit einer Andacht und einer Verabschiedung gefeiert wird.

4.3.2. Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

In unserem Kindergarten ist jeder Mensch wichtig und gleichberechtigt – dieser Leitsatz steht immer über unserem pädagogischen Handeln. Wir sind ein Ort, in dem den anderen mit hoher Wertschätzung gegenübergetreten wird. Wir begegnen anderen Menschen mit Achtung und Interesse. Als Integrationseinrichtung bieten wir die nötigen Strukturen, damit Kinder mit erhöhtem Förderbedarf ein offenes Miteinander erleben und nicht aufgrund von Einschränkungen ausgegrenzt oder isoliert werden.

Die Individualität des Einzelnen steht im Vordergrund und ist in folgenden Bereichen spürbar:

→ **Kinder verschiedenen Alters**

Unsere Gruppen sind altersgemischt. Dadurch wird das soziale Miteinander gefördert. Die Kinder lernen voneinander, sie können Empathie und Hilfsbereitschaft entwickeln.

→ **Geschlechtersensible Erziehung**

Mädchen und Jungen sind gleichberechtigt und werden gleichbehandelt. Die Entwicklung der eigenen Geschlechtsidentität wird unterstützt und Unterschiede wertschätzend behandelt. Geschlechterbezogene Werte, werden kritisch hinterfragt. Alle Kinder, egal ob Mädchen oder Junge, haben die gleichen Chancen und Möglichkeiten.

→ **Interkulturelle Erziehung**

Unser Kindergarten steht offen für Kinder aller Konfessionen und Nationalitäten. Mehrsprachigkeit und Multikulturalität wird als etwas Selbstverständliches und als Chance gesehen. Bei uns im Kindergarten können die Kinder ein Bewusstsein für unterschiedliche Lebensformen und das selbstverständliche Zusammenleben verschiedener Kulturen entwickeln.

→ **Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko**

Durch unsere stärkenorientierte Pädagogik fördern wir besonders Kinder mit Verhaltensproblemen bzw. Entwicklungsrückständen. Die Eltern dieser Kinder begleiten wir fachlich, stehen ihnen beratend zur Seite und knüpfen bei Bedarf Kontakte zu Fachdiensten oder speziellen Fördereinrichtungen.

→ **Kinder mit Hochbegabung**

Für hochbegabte Kinder gelten die gleichen Bildungs- und Erziehungsziele wie für andere Kinder auch. Durch angemessene Lernangebote und individuelle Förderung versuchen wir jedem einzelnen Kind gerecht zu werden. Dabei orientieren wir uns an den Stärken und Interessen des einzelnen Kindes.

→ **Kinder mit speziellen Förderbedarf**

Wir begleiten die Kinder, die im Rahmen eines Integrationsplatzes besondere Unterstützung erhalten während der gesamten Betreuungszeit. Der erhöhte Förderbedarf gründet sich z.B. auf Entwicklungsrückstände in der sprachlichen, motorischen oder kognitiven Entwicklung, in Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich, bei Wahrnehmungsstörungen oder körperlichen Beeinträchtigungen.

Speziell unterstützt werden unsere Integrationskinder durch eine Heilpädagogin, die gemeinsam mit dem pädagogischen Team die Entwicklungsprozesse der Kinder individuell begleitet.

Um auch die Familien gut stärken zu können finden ein bis zwei Mal im Jahr Elterngespräche statt. Diese dienen dem Austausch zwischen Eltern, Team und der Heilpädagogin, um beispielsweise die Ziele der Heilpädagogik eng mit den Bedürfnissen und Situationen der Familie und dem Kindergarten abzustimmen. Zusätzlich sind wir mit weiteren externen Fachdiensten vernetzt. Dazu gehören Logopädie, Ergotherapie, das sozialpädiatrische Zentrum und die Frühförderstelle.

4.3.3. Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

• **Partizipation – aktives Mitwirken am Bildungs- und Erziehungsgeschehen**

Unsere Kinder haben die Möglichkeit, das Leben in unserem Kindergarten aktiv mitzubestimmen. Sie können Entscheidungen treffen, demokratische Prinzipien kennen lernen und sich für ihre Interessen einsetzen. Die Basis dafür bildet ein intensiver Dialog und Vertrauen. Unsere Kinder erleben, dass wir ihre Meinung ernst nehmen und sie erfahren dabei Wertschätzung.

Wir leben in unserem Kindergarten Partizipation z.B. bei:

- Kinderkonferenzen zu verschiedenen Themen
- Abstimmung nach demokratischen Maßstäben
- Jederzeit Möglichkeit zum Einbringen von Ideen und Fragen
- Gemeinsames Erarbeiten der Gruppenregeln
- Entscheidungsmöglichkeit und Befragungen zu bestimmten Themen
- Jedes Kind hat ein eigenes Portfolio und „gestaltet“ dieses selbständig
- Kinder bringen sich bei gemeinsamen Veranstaltungen aktiv mit ein
- Raumgestaltung drinnen und draußen
- Reflexion verschiedener Angebote (Was hat dir gefallen?)

• **Beobachtung**

Beobachtung und Dokumentation ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir beobachten regelmäßig und gezielt die Entwicklungs- und Lernprozesse jedes Kindes. Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Hauptziel dabei ist, dass wir das einzelne Kind individuell wahrnehmen. Unsere Beobachtungen orientieren sich an den Kompetenzen, Handlungen und Interessen der Kinder. Sie stellen die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern dar. Der fachliche Austausch mit dem Team, die Kooperation mit Fachdiensten und der Schule können durch die gezielte Beobachtung gut stattfinden. Die gesetzlich verpflichtenden Beobachtungsbögen „Perik“, „Seldak“ und „Sismik“ werden bei uns auf jeden Fall sorgfältig bearbeitet.

• **Freispiel**

Spielen heißt für ein Kind die Welt erkunden und sich selbst ausprobieren dürfen. Etwas tun, was Spaß macht; untersuchen, wie Dinge funktionieren und entdecken, was sich mit eigenen Kräften alles bewerkstelligen lässt. Die Fähigkeit zum Spielen und die Vielfalt des Spiels ist Ergebnis dessen, was ein Kind immer wieder an Eindrücken aus seiner Umwelt sammelt und subjektiv verarbeitet. Es ist ein unermüdliches Ausprobieren und Experimentieren mit den Dingen. So ist das Spiel sowohl Voraussetzung als auch Quelle für die kindliche Entwicklung. Durch das zweckfreie Spiel werden die Eindrücke, die das Kind erlebt, verarbeitet.

Die Spielphase von der Ankunft des Kindes im Kindergarten bis zur gezielten Beschäftigung nennen wir Freispiel. Diese Zeit ist einer der größten und wichtigsten Zeitabschnitte in unserem Tagesablauf. Das Kind setzt sich aktiv mit allen seinen Sinnen, Emotionen, geistigen Fähigkeiten und mit seiner Umwelt auseinander. Spielerisch kann es eigene Kompetenzen entdecken und erweitern und lernt durch einen Alltagsbezug lebensnahe

Zusammenhänge. Durch unser Konzept haben die Kinder die Möglichkeit, innerhalb der Gruppe oder gruppenübergreifend an vielen verschiedenen Spielorten ihren Interessen nachzugehen.

Um den Kindern abwechslungsreiche und vielfältige Spielmöglichkeiten zu bieten, teilen wir unsere Gruppenräume in verschiedene Spielbereiche ein. Diese Spielbereiche innerhalb der Gruppen geben Raum zum Bauen, Konstruieren, Gestalten, zum Entspannen und Ausruhen, Bücher anschauen, zum Rollenspiel und Kreativ-Sein. Auch außerhalb der Stammgruppen können unsere Kinder ihren vielfältigen Spielwünschen nachgehen. Zum Beispiel im Bewegungsraum, in der „Märchi“ und im großen Spielbereich im Flur.

Auch wir Fachkräfte sind während des Freispiels immer aktiv:

- Wir bereiten die Umgebung und die Materialien vor.
- Wir beobachten die Kinder.
- Wir geben Hilfestellung nach dem Leitsatz: „Hilf mir, es selbst zu tun“.
- Wir steuern die Gruppendynamik.
- Wir bieten kleine Aktivitäten an.
- Wir sind als Ansprechpartner präsent und geben dadurch Sicherheit.
- Wir setzen neue Impulse für Spielmöglichkeiten.



5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine von Vertrauen geprägte und am Wohl des Kindes orientierte Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist die Basis für unsere tägliche pädagogische Arbeit. Die Familie ist der erste und am stärksten wirkende Bildungs- und Bindungsort für die Kinder. Wir nutzen die Ressourcen und Erfahrungen der Eltern und arbeiten kooperativ für die bestmögliche Entwicklung der Kinder zusammen.

Die wichtigsten Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in unserem Kindergarten:

Elternbeirat	Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres gewählt und vertritt die Interessen der Elternschaft. Er hat eine beratende und unterstützende Funktion und stellt ein wichtiges Bindeglied dar. Der Elternbeirat wird bei allen wichtigen Entscheidungen informiert und gehört. Regelmäßig finden dazu Treffen mit Team, EB und Träger statt. Die Kontaktdaten der aktuell gewählten Elternbeiräte können sie dem entsprechenden Aushang entnehmen.
Elternabende	Zu verschiedenen Anlässen und Themen finden Elternabende statt. Ziel: Information, Transparenz, Austausch und Kennenlernen.
Elterninformationen	Wir berichten und informieren unsere Eltern über Aktivitäten, Projekte und organisatorische Themen durch: Elternbriefe, Homepage, Aushänge, Rückblicke, u.a. Dadurch ermöglichen auch den Eltern so viel Einblick wie möglich in unseren pädagogischen Alltag.
Elterngespräche	Ein reger und offener Austausch mit unseren Eltern ist uns sehr wichtig, egal ob am Morgen bei einem kurzen Tür- und Angelgespräch oder einem fest terminierten Entwicklungsgespräch. Im Dialog steht das Kind im Mittelpunkt – zwischen den Eltern und den Fachkräften entsteht so ein Miteinander zum Wohle des Kindes.
Hospitationen	Einen Vormittag bei uns im Haus erleben – das ermöglichen wir unseren Eltern im Rahmen einer freiwilligen Hospitation.
Veranstaltungen	Zu bestimmten Aktivitäten und Festen treffen wir uns im Jahresverlauf. Dazu gehören z.B. religiöse Feste wie St. Martin, die Verabschiedung der Schulanfänger, der Tag des offenen Hauses, Gartenaktionen, u.v.m.

6. Zusammenarbeit in der Einrichtung

6.1. Kooperation im Team

Wir sind ein lebendiges, offenes und motiviertes Team – lebendig im Handeln, aufgeschlossen im Denken und flexibel in unserer täglichen Arbeit. Unsere intensive Zusammenarbeit ist geprägt von Wertschätzung und Freundlichkeit untereinander.

Jede Meinung hat den gleichen Wert – jeder kann sich gleich miteinbringen. Ein gegenseitiges Reflektieren ist uns sehr wichtig.

Auch Praktikanten/innen finden eine offene und freundliche Atmosphäre vor und werden professionell angeleitet.

Folgende feste Strukturen ermöglichen uns gegenseitigen Austausch, kollegiale Beratung und Reflexion:

- Tägliche, kurze Morgenbesprechungen mit jeweils einem Gruppenmitglied zum Absprechen und Klären von tagesaktuellen Themen und Austausch.
- Einmal monatlich eine Sitzung mit dem Gesamtteam für Reflexion, Planung, Diskussionsrunden und Fallbesprechungen.
- Kleinteams in der Gruppe einmal wöchentlich, für individuelles Planen oder Vorbereiten von Elterngesprächen sowie Austausch über Beobachtungen.
- Mitarbeitergespräche ein- bis zweimal im Jahr zwischen der Leitung und jedem einzelnen Mitarbeiter mit dem Ziel der persönlichen Weiterentwicklung und Reflexion individueller Tätigkeiten und Ressourcen.
- Viermal im Jahr bietet eine Teamsupervision mit einem externen Referenten die Möglichkeit, Prozesse im Haus weiterzuentwickeln und für fordernde Situationen praktische Ideen und Erklärungen zu erarbeiten.

6.2. Zusammenarbeit mit dem Träger

Eine gute und wertschätzende Kooperation mit unserem Träger, dem Kita-Verbund Traun-Alz, ist von großer Bedeutung. Regelmäßig kommt der Verwaltungsleiter Herr Spörlein zu Besprechungen mit der Leitung und dem Team zu uns in den Kindergarten.

7. Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen

Träger: <ul style="list-style-type: none"> - Verwaltungsleitung - Kita-Verbund Büro - Pfarrer Schommers 	Stadt Trostberg: <ul style="list-style-type: none"> - Bürgermeister 	Schulen: <ul style="list-style-type: none"> - Grundschulen - Fachakademien - Fachschulen - Fachoberschulen
Fachdienste: <ul style="list-style-type: none"> - SPZ - Erziehungsberatung - Frühförderstelle - Ergotherapie - Logopädie - Kooperationsvertrag mit Martina Uhlig 	Ämter: <ul style="list-style-type: none"> - Aufsichtsbehörde - Jugendamt Traunstein - Gesundheitsamt Traunstein - Ordinariat und Finanzkammer 	Öffentlichkeitsarbeit: <ul style="list-style-type: none"> - Pfarrbrief - Trostberger Tagblatt
Fachlicher Austausch und Fortbildung: <ul style="list-style-type: none"> - Kindergärten im Verbund - Leiterinnenkonferenzen - Arbeitskreise - Fachtagungen - Weiterbildungsinstitute - Supervision - Trägertreffen 	Vernetzung vor Ort: <ul style="list-style-type: none"> - Benachbarte Kindergärten - Familienstützpunkt 	

Die Vernetzung mit Ämtern, Förderstellen, anderen Kindertagesstätten und Bildungsstätten ist uns ein großes Anliegen.

Wir öffnen unseren Kindergarten nach außen und stehen mit vielen verschiedenen Einrichtungen und Diensten im Kontakt. Dadurch können wir Eltern besser informieren und Kontakte vermitteln. Zusätzlich nutzen wir die Möglichkeit, uns fachkompetente Unterstützung von außen zu holen.

8. Kinderschutz

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ (§1631 (2) Bürgerliches Gesetzbuch)

Wir sind verpflichtet, bei Anzeichen von Kindwohlgefährdung eine vorgegebene Vorgehensweise anzuwenden. Im SGB VIII §8a wird gesetzlich vorgegeben, Kinder vor Gefährdungen oder Missbrauch durch Sorgeberechtigte oder andere Personen zu schützen. In unserem Kindergarten wurde ein Kinderschutzkonzept erarbeitet, um diesen zu gewährleisten und umzusetzen. Alle Mitarbeiter der Einrichtung müssen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen und dieses in regelmäßigen Abständen neu beantragen. Außerdem werden neue Informationen zu dem Thema zeitnah weitergegeben. Eine Schulung für alle Mitarbeiter wird regelmäßig durchgeführt.

Folgende Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit sind uns wichtig:

- Sensibler Umgang und Bewusstmachen von Gefühlen
- Anbieten von Lösungen und Möglichkeiten bei Ängsten oder Problemen
- Nein-Sagen lernen
- Kennenlernen des eigenen Körpers
- Körperempfinden stärken – Was tut mir gut und was nicht?
- Gute und schlechte Geheimnisse erklären
- Kinder lernen, dass ihr Körper nur ihnen gehört
- Sich in andere hineinversetzen – Empathie

Der Träger der Einrichtung achtet auf die persönliche Eignung der Mitarbeiter/innen (SGB VII §72a).

9. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kindergarten ist eine offene Einrichtung, die gerne über die pädagogische Arbeit und die Ziele informiert. Hier ein kleiner Überblick unserer Kommunikationswege:

Innerhalb (Intern):

- Aushänge, Dokumentationen vor den Gruppen
- Infowand im Eingangsbereich
- Regelmäßige Infobriefe
- Flyer
- Konzeption und Kindergartenordnung
- Kindergarten-App „Kindy“

Außerhalb (Extern):

- Homepage des Kita-Verbund Traun-Alz mit allen wichtigen Informationen zum Haus
- Tag des Offenen Hauses
- Pfarrbrief
- Präsenz im Ort durch Teilnahme an Aktionen, Sitzungen

10. Qualitätssicherung

Um die gute Qualität der Einrichtung zu sichern und eine hohe Zufriedenheit bei Kindern, Eltern, pädagogischem Personal und Träger zu bewahren, führen wir folgende Maßnahmen durch:

→ Eltern- und Kinderbefragungen:

Einmal jährlich erhalten unsere Eltern einen ausführlichen Fragebogen zu bestimmten Themen und Zielen der pädagogischen Arbeit und Strukturen der Einrichtung. So können wir uns weiterentwickeln und auf Bedürfnisse der Eltern reagieren.

Auch mit den Kindern führen wir einmal im Jahr eine Befragung zu z.B. Angeboten, Gestaltung und Wünschen durch. Dadurch können wir ihre Bedürfnisse noch besser erkennen.

→ Beschwerdemanagement

Beschwerden wertfrei aufzunehmen, ist ein wichtiges Instrument zur Weiterentwicklung der Qualität. Wir sehen Kritik nicht als etwas Negatives, sondern haben eine offene Grundhaltung zur Reflexion. So sind alle Mitarbeiter auch immer ein positives Vorbild.

Wir geben Eltern und Kindern durch die stetige Ansprechbarkeit des Personals Raum für Fragen und Anliegen. Außerdem haben wir für anonyme Beschwerden einen Kummerkasten, der in regelmäßigen Abständen durch die Leitung bearbeitet wird.

Alle am Bildungsprozess beteiligten Personen setzen sich bei uns im Haus dafür ein, eine Kultur der konstruktiven Kritik zu schaffen.

Auch alle Teammitglieder haben jederzeit die Möglichkeit, in den Morgenbesprechungen, Team- und Mitarbeitergesprächen und bei Besprechungen mit dem Träger, Kritik und Anregungen zu äußern.

→ Fort- und Weiterbildung, Supervision

Jedes Teammitglied hat in unserer Einrichtung die Möglichkeit, sich weiterzubilden. Dabei ist es uns wichtig, jedes Jahr eine Schulung mit dem Gesamtteam zu besuchen. Auch individuelle Interessen der Mitarbeiter werden berücksichtigt. Fortbildungen oder umfassendere Weiterbildungen, können nach gemeinsamer Zielvereinbarung mit der Leitung und dem Träger ermöglicht werden.

Außerdem gibt es das Angebot, eine professionelle Supervision oder Beratung in Anspruch zu nehmen. Dies kann für die Bearbeitung einer Einzelthematik oder zu einer Fragestellung für das Gesamtteam genutzt werden. Es dient auf jeden Fall der Verbesserung der Fachlichkeit und der Zusammenarbeit im Kollegium.

11. Schlusswort

Wir hoffen, allen Interessierten einen Einblick in unsere Arbeit vermittelt zu haben. Für weitere Fragen steht Ihnen unser Team selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Diese Konzeption wurde unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen vom Kindergarten team überarbeitet und vom Träger freigegeben.

Trostberg, 05.10.2022

Anja Schwaiger, Kindergartenleitung Martin Spörlein, Verwaltungsleiter

Dr. Florian Schommers, Pfarrer und Trägervertreter